

find mit
befördert,
Dester-
lich der
obdar der
s ist bei
ung zwi-
dung der
s in den

folgende
schlesien)
35 Bri-
Mann
000 M.,
en; der
den Re-
nen an
richt die
fürzester
s seine
stestäten
n Land-
n Kon-
„Heute
gejoge-
entlas-
ur Ab-
et wer-
en.“
Koyen-
Kron-
bbung
genheit
um 4
donner
d Be-

en an-
sch für
wirken
i Aus-
ittags-
nigen-
gleich-
wendig
auch
nach-
Die
uglö-
aufs
großen
selben
über-
mit
weiterer
e Red.
Borm.
Klasse.

Das Calwer Wochen-
blatter scheint wöchent-
lich dreimal, nämlich
Dienstag, Donnerstag
u. Samstag Abonnem-
enten (Preis halbjährl.
1 fl., durch die Post be-
tragen in Bezirk 1 fl.
8 kr., sonst in ganz
Württemberg 1 fl. 15 kr.)

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonnirt
man bei der Redaction
auswärts bei den Pos-
ten oder dem nächst-
gelegenen Postamt. —
Die Einrückungsge-
bühr beträgt 2 kr. für
die dreißigtägige Zeile
oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 58.

Dienstag, den 29. Mai.

1866.

Amthliche Bekanntmachungen.

Forstamt Wildberg.
Revier Stammheim.

Holz-Verkauf



am Samstag, den
2. Juni d. J.,
aus dem Staatswald
mittlerer Wald:
3 Gerüststangen,
310 Bohnenstangen u.
kleine Hopfen-
stangen,

3138 Stück buchene und
263 Stück sahlene Wellen.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei
der Saatschule.
Wildberg, 26. Mai 1866.
K. Forstamt.
Niethammer.

Forstamt Wildberg.
Revier Stammheim.

Holz-Verkauf



am Montag, den
4. und
Dienstag, den 5.
Juni 1866,
aus der Eisenbahn-
linie im Kennthei-
merberg, und Scheid-

holz:
74 Hagenbuchen mit 440 C.,
41 Birkenstämmchen mit 405 C.,
2 birkenne Stangen,
4 Kasten eichene Scheiter,
19 1/2 " Prügel,
16 1/2 " meist hagenbuchene Prügel,
2 1/4 " birkenne Prügel,
1 " tannenes Spaltholz,
97 " tannene Scheiter und Prügel,
9 1/2 " tannene Reispfingel,
1876 buchene
539 eichene Wellen nebst
138 birkenne und Schlagraum.
6876 tannene

Das Stammholz, nebst einer entspre-
chenden Quantität Brennholz, kommt am
ersten Tag zum Verkauf.
Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr am
ersten Tag auf dem Stammheim-Dickemer
Sträßchen beim Dickemer Wegzeiger; am
zweiten Tage auf dem Sandweg in der
Nähe der neuen Stälinschen Fabrik.
Am Mittwoch, den 6. Juni 1866,
aus dem Staatswald Neuteuchau:
7 1/4 Kasten buchene und
16 1/4 " tannene Scheiter u. Prügel,

17 Kasten tannene Reispfingel,
300 Stück buchene,
263 " sahlene und
1075 " tannene Wellen nebst
200 Wellen Schlagraum.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim
Dickemer Wegzeiger.
Am Donnerstag, den 7. Juni 1866:
aus dem Staatswald Glatzsteige:
2 Abornstämmchen mit 29 C.,
9 1/4 Kasten buchene Scheiter u. Prügel,
1/2 " Nadelholzprügel und
650 Stück buchene Wellen.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr oben
an der Glatzsteige.
Wildberg, 25. Mai 1866.
K. Forstamt.
Niethammer.
Calw.

Aufforderung zur Steuerzahlung.

Mit dem nächsten Monat lauft das
Staatsjahr ab. An der laufenden Steuer-
schuldigkeit haben viele Steuerpflichtige noch
gar nichts, andere nur einen kleinen Be-
trag bezahlt.
Die Stadtpflege muß darauf dringen,
daß die Steuer rechtzeitig eingezogen wird,
um so mehr, als ihr größere Ausgaben be-
vorstehen und der Waldertrag heuer ein
geringer ist. Es ergeht daher an die Re-
stanten die dringende Mahnung, die rück-
ständige Steuer binnen 14 Tagen zu ent-
richten. Nach Ablauf dieser Frist müßten
die Säumigen persönlich vorgeladen werden.
Calw, 28. Mai 1866
Stadtschultheißenamt.
Calw.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

In derselben sind — gleichzeitig mit der
Realschule — in sämtlichen Unterrichts-
fächern Ferien bis zum 11. Juni.
Der Schulvorstand.
Liebenzell.

Holz-Verkauf.



Aus der Sommer-
halbe werden am
Donnerstag, den
31. Mai,
Vormittags 10 Uhr,
46 Kasten forchene
Scheiter und

24 Kasten forchene Prügel
im Rathszimmer verkauft, wozu Liebhaber
eingeladen werden.
Den 26. Mai 1866.
Stadtschultheißenamt.

Nöthenbach.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft
Freitag, den 1. Juni,
Vormittags 8 Uhr,
22 Kasten forchene Kastenholz und
200 Cubikfuß Langholz
auf dem Rathhaus daselbst, wozu Kaufs-
liebhaber eingeladen sind.
Nöthenbach, 28. Mai 1866.
Schultheiß Schwämmle.

2)1. Deckenpstronn.

Holz-Verkauf.

Am Freitag, den 1. Juni d. J.,
Morgens 8 Uhr,
werden aus dem hiesigen Gemeindevald
verkauft:
2 Stück Eichen mit circa 230 C.,
22 Stück kleinere mit circa 400 C. und
ungefähr
450 Stück eichene Wagnerstangen.
Den 26. Mai 1866.
Schultheiß Luz.

Althengstett.
Auf der Straße gegen Simmozheim
noch innerhalb Etters wurde

1 eiserner Schleiftrog

gefunden. Der Eigenthümer wolle ihn ge-
gen Erstattung der Kosten binnen 14 Ta-
gen abholen, widrigenfalls er dem Finder
zuerkannt würde.
Den 26. Mai 1866.
Schultheiß Kaschold.

Sommenhardt.

Gefundenes.

Auf dem Wege zwischen hier und Lei-
nach wurde ein schwarzer runder Hut und
ein Stahlmesser, sowie etwas Geld gefun-
den. Der rechtmäßige Eigenthümer kann
dies innerhalb 15 Tagen bei der unter-
zeichneten Stelle gegen Kostenersatz abho-
len. Nach Verfluß dieser Zeit würden die
Gegenstände dem Finder zuerkannt.
Den 27. Mai 1866.
Schultheißenamt.
Luz.

Anheramtliche Gegenstände.

Mittwoch, den 30. dieß, Abends,
Neunion
von der bekannten Carlsbader Musik bei
Thudium.



Lebens-Versicherung.

Pensions-Versicherung.

Die Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart schließt Versicherungen zu den billigsten Bedingungen, gestützt auf die sichersten Grundlagen ab, wovon die Prospekte, sowie der neueste Rechenschaftsbericht, welche unentgeltlich bei dem Unterzeichneten zu haben sind, Zeugnis geben.

Beispiele der mannigfaltigen Benützungsweise dieser Anstalt sind folgende:

Ein 30jähriger Mann kann fl. 63. 45. jährlich erkrüben, hiefür ist er im Stande, seiner Familie ein Kapital von fl. 3000. für den Fall seines Todes zu sichern.

Eine 45jährige Frau will einer wohltätigen Anstalt ein Legat von fl. 500. nach ihrem Tode zukommen lassen, ohne das Erbe ihrer Verwandten zu schmälern; vermittelt einer jährlichen Prämienzahlung von fl. 18. 48. erreicht sie diesen Zweck.

Ein 45jähriger Mann will seiner 40jährigen Frau eine Pension von jährlich fl. 500. für den Fall ihrer Wittwenschaft sichern. Die einmalige Leistung hiefür würde fl. 2200. 50 betragen, würde Prämienzahlung vorgezogen, so beliefe sich dieselbe auf fl. 180. 20. per Jahr.

Für eine einmalige Einlage von fl. 100. kann nach 20 Jahren

eine 20jährige Person eine Pension von circa fl. 17. --.	} lebenslänglich beziehen.
" 30jährige " " " " " " " 20 50.	
" 50jährige " " " " " " " 45 28.	

Eine Pension von fl. 100. vom 60. Lebensjahre an bis zum Tode zahlbar kann

eine 20jährige Person durch jährliche Prämien von fl. 7. 40.
" 30jährige " " " " " " " 13. 40.
" 50jährige " " " " " " " 72. 40.

sich verschaffen. Ein Kapital von fl. 2000., zahlbar im 60. Lebensjahre, würde für dieselben Alter durch jährliche Prämien von fl. 13. 20., fl. 130. erreicht.

Dividende ist bei sämtlichen Beispielen nicht einmal in Anschlag gebracht, durch dieselbe vermindern sich also entweder die Einlagen, oder vergrößern sich die zu beziehenden Summen. Zu näherer Auskunft ist bereit

der Agent: **Emil Georgii.**

C a l w.

Auswanderer und Reisende nach Amerika

besördert auf vorzüglichen dreimastigen Segelschiffen, sowie mit den prachtvollen Dampfern des „Norddeutschen Lloyd“ und können Verträge zu den laufenden billigsten Ueberfahrtspreisen jederzeit abgeschlossen werden bei

dem concessionirten Agenten:
Christoph Widmann.

Dr. **Pattison's** Siechtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht Magen- und Unterleibschmerz etc.

In Paketen zu 24 kr. und zu 12 kr. sammt Gebrauchsanweisung **allein ächt** bei **Emil Georgii.**

Für Brustleidende!

Der bereits seit 10 Jahren rühmlichst bekannte

weisse Brust-Syrup

von **G. A. W. Mayer** in Breslau ist ächt zu haben in Flaschen à 1 fl. 45 kr. und 54 kr. in Calw bei **W. Enslin.**

Sommerstoffe

nach neuestem Geschmack empfiehlt **Carl Mörsch.**

Meine Scheuer

in der Hengstetter Staige habe ich zu vermieten. **Log, Sattler.**

Franzbranntwein

von **Aug. Kallhardt** in **Ulm** ist ächt zu haben à 15 kr. per Flaschen bei **H. Sattler** in Calw.

Zugelaufener Hund.

Ein großer schwarzer glatthaariger Hund mit weißem Fleck auf der Brust ist mir zugelaufen und kann von dem rechtmäßigen Eigenthümer gegen Erzahlung der Urkosten abgeholt werden bei **Schreiner Dreher** in Holzbronn.

Klavier.

Ein älteres Klavier hat zu verkaufen **Schulmeister Eitel** in Neubulach.

Eine gesunde kräftige **Sängamme** sucht sogleich **Sebamme Feldweg.**

Heute — Dienstag — in **Turn-Versammlung.**

Alleiniges Depot für Calw und Umgegend!

Gebr. Leder's bals. Erdnussölseife à Paket 11 und 36 kr.

Dr. Béringuier's Kräuterwurzels-Öel zur Stärkung und Belebung des Haarwuchses à fl. 27 kr.

Prof. Dr. Albers rhein. Brustcaramellen à 18 kr.

Dr. Béringuier's aromatischer **Kronengeist** (Quintessenz d'Eau de Cologne) à fl. 45 kr.

bei **W. Enslin.**

Zwei freundliche Zimmer

sind mit oder ohne Möbel zu vermieten bei **Carl Mörsch.**

Wiltberg

Einen 5 Vierteljahr alten **Farren,** Schweizer Race, für dessen Tauglichkeit zum Dienst garantirt werden kann, hat zu verkaufen **J. Wolpoldt.**

Eine Zuppe

wurde zwischen Leinach und Herrn Lorch's Sägmühle gefunden, und kann gegen die Einrückungsgebühr abgeholt werden bei **Ch. Lohholz, Fuhrmann.**

Tagesneuigkeiten.

— Calw. Als Geschworne bei den Schwurgerichtssitzungen in Tübingen im zweiten Quartal 1866 haben aus dem hiesigen Bezirk zu funktionieren: Johs. Hanselmann, Schultheiß in Zwerenberg, und Carl Billing, Apotheker, von Calw.

— Stuttgart, 24. Mai. (2. Sitzung der Kammer der Abgeordneten) Feger stellt den Antrag, die Kammer wolle an die K. Regierung die dringende Bitte richten 1) um sofortige Einbringung eines Gesetzes um allgemeine Volksbewaffnung im Sinne des Wehrsystems unter Anlehnung an das jetzige Wehrsystem; 2) um sofortige Einbringung eines Gesetzesentwurfs auf Wiederherstellung der deutschen Grundrechte. Desterlen interpellirt den Justizminister über den Stand der Justizreform und ob nicht zu befürchten sei, dieselbe werde bei der gegenwärtigen politischen Lage ins Stocken geraten; Keller den Kriegsminister: ob Angesichts der bevorstehenden Vermehrung des stehenden Heeres der schon vom vorigen Landtag ausgesprochene Wunsch, betreffend die Abschaffung des Waffentragens außer Dienst, Aussicht auf Erfüllung habe; v. Gütlingen den Finanzminister: ob die ergangenen Befehle wegen Einstellung der Waldkulturen in den Staatswäldungen im Interesse der durch die politische Lage brodblos gewordenen nicht zurückgenommen werden? Hopp bringt die Beerdigung des Militärs auf die Verfassung wieder in Anregung und wird den betreffenden Antrag einreichen. Endlich erhält das Diarium eine Menge Petitionen aus allen Theilen des Landes um Einübung der allgemeinen Wehrpflicht, um ein deutsches Parlament mit Centralgewalt und eine energische Erklärung gegen den beabsichtigten Kongreß, gleichsam als Chor im Gefolge der genannten Wortführer. Eine Petition von Amtsnotaren um Gleichstellung mit den Gerichtsnotaren wird an die staatsrechtliche Kommission gewiesen. — Die Tagesordnung führt zu den Kommissionswahlen. In die Kriegsrüstungskommission (15 Mitglieder) werden gewählt: Mohl, v. Hofer, Mittnacht, Probst, v. Wiest, Desterlen, Decker, Schott, Duvernoy, Hölder, Mack, v. Mehring, Feger, Rddinger und Streich. In die Legitimationskommission sind berufen: v. Wiest, Mittnacht, Schott, Duvernoy, Tafel, Feger und Sarwey. Als Sekretäre werden gewählt: Wächter, Wolbach, Zimmerle, Walter, Saal, Streich, K. v. König, und Bayhammer. — 25. Mai. (3. Sitzung) Hopp bringt seinen angekündigten Antrag wegen Verpflichtung des Militärs auf die Verfassung ein, und Hölder richtet an den Minister des Innern die Anfrage, ob die Kammer einer Vorlage über zeitgemäße Revision der Verfassung, welche der Hr. Minister auf dem vorigen Landtage bereitwilligst zugesichert, jetzt nachdem seitber 1/2 Jahre verflossen, in Bälde entgegensehen dürfe. — Tagesordnung: Kommissionswahlen. In die aus 9 Mitgliedern bestehende staatsrechtliche Kommission werden gewählt: v. Gemmingen, Wächter, Probst, Duvernoy, Hölder, Goltner, Walter v. S., Wolbach, Römer. In die Petitionscommission (7 Mitgl.) werden berufen: v. Schab, Kaußler, Amos, v. Mehring, Dinkelader, Tafel, Crath. Hopp's Antrag wegen Beerdigung des Militärs auf die Verfassung wird der staatsrechtlichen Kommission zugewiesen. Präsidium verliest ein Schreiben des Ministers Gehler, wonach dieser im Einverständnis mit seinen Kollegen erklärt, die Absicht der Regierung sei, den gegenwärtigen Landtag nach Erledigung der gemachten Vorlagen zu schließen. (Hiernach dürfte es nicht mehr als noch 3 oder 4 Sitzungen geben.) Um 12 Uhr tritt die erste Kammer ein, um in Gemeinschaft mit der zweiten vorzunehmen a) die Wahl der Staatsschuldenverwaltungskommission. Es werden gewählt v. Wächter-Spittler, v. Hofer, Tross, Idler, Grathwohl. b) Die Wahl eines Stellvertreters für einen ständischen Richter im Staatsgerichtshof. Gewählt wird Kaufmann Theodor Bößling von Stuttgart. Sodann begründet Feger seinen Antrag, betr. die Umgestaltung des Heerwesens. Der Antrag wird an die Kriegsrüstungskommission verwiesen, und sein Druck beschlossen. Endlich begründet Feger noch seine Motion betr. die Wiederherstellung der Grundrechte des deutschen Volks für Württemberg. Der Antrag wird an die staatsrechtliche Kommission verwiesen, der Druck dagegen abgelehnt.

— Stuttgart, 26. Mai. Der Sommerfahrplan der württ. Eisenbahnen, der in den letzten Jahren am 1. Juni ins

Leben trat, wird heuer erst am 1. Juli eintreten. Auch in Baden soll der Sommerdienst nicht früher beginnen. (Schw. M.)

— Tübingen, 25. Mai Die gegenwärtigen Zeitverhältnisse haben nun auch hier zur Gründung eines Volksvereins geführt. Derselbe hat sich gestern, vorläufig unter nicht sehr großer Theilnahme, auf Grund der Stuttgarter Statuten konstituirt.

— Karlsruhe, 25. Mai. Wie wir erfahren, beabsichtigt die Kommission der 2. Kammer, den von großh. Regierung verlangten Kredit von 1,700,000 fl. zur Bestellung von 1400 Militärpferden zu verweigern.

— Darmstadt, 25. Mai. Die Regierung forderte in der heutigen Sitzung der zweiten Kammer für Mobilmachung 4,105,000 fl., wovon 2/3 Millionen aus den Ueberschüssen der Staatshauptkasse genommen, der Rest aber aus der Staatsschuldentilgungskasse und durch eine Vorlage beschafft werden sollen. Neutralität weist die Regierung entschieden zurück, hält vielmehr fest an ihren Bundespflichten.

— Die österreichischen und preussischen Offiziere sind immer noch (aber nicht überall!) die besten Kameraden, die Oesterreicher sehr gemüthlich, die Preußen sehr lösslich. Am Wirthstisch in Mainz saßen die Kameraden beim Wein und Nachtsisch und plauderten über den Krieg. „Ayrepos, Herr Kamerad,“ fragte der Oesterreicher, „was fangen wir denn an, wenn wir nach Berlin kommen? was siegt man sich zuerst an? wo amüsiert man sich am besten?“ Die Gäste spitzten die Ohren und wurden unruhig, der Preuße aber antwortete eben so ehrlich: „Da würden Sie, Herr Kamerad, wenig Zeit dazu finden; unsere Gefangenen werden immer gleich nach Spandau geschickt.“

— Frankfurt, 24. Mai. In der heutigen Bundestagsitzung gab die hannoversche Regierung in Betreff der angeblich mit der königlich preussischen Regierung schwabenden Unterhandlungen die Erklärung ab, wie man von der königlichen Regierung nach ihrem Verhalten von jeder die Ueberzeugung hegen dürfe, daß sie sich vollkommen bewußt sei, was zu den in den Bundesgrundgesetzen enthaltenen Rechten und Pflichten der Bundesglieder gehört, und daß sie diese Pflichten auch in der gegenwärtigen Lage gewissenhaft innehalten werde. — Die großherzoglich oldenburgische Regierung beantragte die Einleitung einer Austrägal Instanz in Betreff der Erbfolge in Holstein; der Antrag wird dem holsteinischen Ausschuss zugewiesen. — Der Antrag von Baiern und 7 anderen Regierungen, die Wahrung des Bundesfriedens betreffend, wurde einstimmig angenommen, von Seiten der österreichischen und preussischen Regierung wird die Bereitwilligkeit ausgesprochen, in kürzester Frist die Erklärung abzugeben, unter welchen Voraussetzungen sie bereit seien, ihre Truppen auf den Friedensstand zurückzuführen. Die bestimmte Erklärung der Rückführung auf den Friedensstand, sobald von den übrigen Regierungen Gleiches geschehen, wurde von den Regierungen von Baiern, Sachsen, Württemberg, Großherzogthum Hessen und Nassau abgegeben. — Der Antrag über Entlassung des Herzogthums Limburg aus dem Deutschen Bunde soll einem besonders zu wählenden Ausschuss von 5 Mitgliedern überwiesen werden.

— Einem Privat Schreiben aus München vom 22. Mai entnimmt die Köln. Ztg.: „Hier herrscht große Erbitterung. Der König ist mit seinem Neutrichte drei Tage von Berg abwesend, man wußte nicht wo. Der Armeebefehl barrete der Unterschrift. Er war in Zürich bei Richard Wagner. Heute feiert er mit diesem dessen Geburtsfest in einer Jagdhütte auf der Hochplatte. Pfistermeister will nicht mehr bleiben, auch v. d. Pforten will zurücktreten. Beide haben sich das Wort gegeben, zurückzutreten, wenn die Geschichte mit Wagner wieder anfängt.“

— München, 26. Mai. Auf Antrag des Gesamtministeriums eröffnet der König selbst morgen den Landtag mit einer Thronrede.

— München, 20. Mai. Die Regierungen des süddeutschen Münzvereins haben vereinbart, den Kurswert der österreichischen Sechser mit den Jahreszahlen 1848 und 1849 auf 5 Kr. festzusetzen.

— Wien, 24. Mai. Der Herzog von Gramont verabchiedete sich heute bei Herrn v. Wiestorff, um, dem Rufe seines Souveräns folgend, behufs Besprechungen heuer nach Paris zu reisen. — Vier Enkel And. Hofer's, Kinder seines einzigen Sohnes



Johann, der 1855 in Wien starb, sind als Freiwillige in die österreichische Armee eingetreten

— Dresden, 24. Mai. Nach dem „Dresd Journ.“ tritt der Landtag definitiv am 26. Mai zusammen. Die Eröffnung durch den König erfolgt nächsten Montag.

— Berlin, 22. Mai. Vom höchsten Ernst der Sachlage zeugen die österreichischen Spezialmissionen nach Kassel und Hannover; dieselben beziehen sich nicht auf eine Zurückbeförderung der Brigade Kallit aus Holstein, sondern auf eine projectirte Beförderung bedeutender österreichischer Verstärkungen nach Holstein. Sollten diese Spezialmissionen ihren Zweck erreichen, so würde dadurch der Ausbruch des Kriegs unfehlbar beschleunigt werden, denn Preußen würde sich jeder Beförderung weiterer österreichischer Truppen nach dem Norden unbedingt und nöthigenfalls mit Gewalt widersetzen müssen. Zwischen hier und Wien sind von heute ab die Verhandlungen als abgebrochen zu betrachten. — Der Allianzvertrag mit Italien ist unterzeichnet. (St. A.)

— Berlin, 25. Mai. Die „Berl. Börsenzeitung“ will wissen, daß für den Fall des Kriegsausbruchs eine direkte Berufung des deutschen Parlamentes nach Berlin mit Zulassung aller außerhalb Preußens nach einer bestimmten Seelenzahl Gewählten zu erwarten sei.

— Bennigsen, der Präsident des Nationalvereins, soll dem Grafen Bismarck gesagt haben: „Exzellenz, das Haupthinderniß einer Einigung Deutschlands mit Preußen sind Sie, Ihre Unpopularität, das Mißtrauen gegen Sie. — Das weiß ich, antwortete Bismarck, ich bin bereit, (?) zurückzutreten; nennen Sie mir nur einen Staatsmann, der mit derselben Energie und Vaterlandsliebe die Sache in die Hand nimmt. — Bennigsen schwieg

— Berlin, 24. Mai. Die „Prov.-Corr.“ schreibt: die preussische Regierung sei an der unerwarteten Entschliebung des Prinzen zu Hohenzollern nicht betheilig; der Prinz habe erst, als er in der Walachei eingetroffen. Mittheilung darüber hieher gemacht.

— Berlin, 25. Mai. Rußland und Frankreich haben sich gegen eine Intervention in den Donaufürstenthümern erklärt, das Letztere mit dem Bemerkten, den Ereignissen in Rumänien müsse ihre weitere Entwicklung gelassen werden, ohne daß man den neuen Fürsten anerkenne.

— Die Zahl der in Berlin entlassenen Arbeiter beträgt nicht 1000, sondern 10,000; die meisten aber haben sich bei der Polizei nicht angemeldet, um nicht ausgewiesen zu werden; daher die geringeren Angaben. In der Expedition der Volkszeitung haben sich allein an 1000 brodlose Tischler- und Instrumentmacher-gefelln gemeldet.

— Königsberg, 18. Mai. Man schreibt dem „Nürn. Corr.“: „Noch ist der Krieg nicht ausgebrochen, und schon ist die Calamität in unserer Provinz aufs Höchste gestiegen. Die Provinz war durch zwei Missernten ohnehin in schwerer Bedrängniß, der Winter war nahrunglos, Substationen und Concurse drängen sich. Die gegenwärtige Krise ist der letzte Stoß, der einem schon siechen Körper versetzt wird. Handel und Industrie stocken, das Geld ist knapp, die Mobilmachung beraubt zahlreiche Familien des Ernährers, ein epidemisches Mißtrauen reißt den Vernünftigen mit der unvernünftigen Masse fort, die Sparkassen werden bestürmt, das Papiergeld wird massenhaft zum Austausch gegen Silber in die Banken getragen. Niemand weiß, was der nächste Tag ihm bringen kann; der Reichthum zerfließt dem Reichen unter den Händen, der Arme sieht arbeitslos der schwersten Zukunft entgegen.“

— Eine Bauersfrau, welche bei einem Bankier in Stettin 100 Thaler stehen hatte, forderte ihr Geld zurück. Als ihr das Geld aufgezeigt wurde, sagte sie ruhig: „Na id' seb, se hebben dat Geld noch, dann behollen set man.“

— Die Generalversammlung des „Schleswig-Holsteinischen Vereins“ in Kenndsbu rg hat am 18. dieß einstimmig folgenden Beschluß gefaßt: „Die Versammlung erklärt: das schleswig-holsteinische Volk muß verlangen, daß die gesammte Wehrkraft des Landes in einem zu reorganisirenden schleswig-holsteinischen Heere vereinigt, an der Seite Oesterreichs und der bundestreuen deutschen Staaten in den Kampf gehe für die Einheit und Freiheit

Deutschlands und unser Landesrecht, unter der Voraussetzung, daß Oesterreich und der Bund unser Landesrecht anerkennen.“

Frankreich. Paris, 22. Mai. Die France hält zwar das Zustandekommen eines Kongresses für wahrscheinlich, glaubt aber nicht an einen Erfolg desselben. Die Haupt Schwierigkeit liege darin, eine geeignete Kompensation für Oesterreich zu finden, wenn man von demselben die Abtretung Venetiens verlange. Das Recht, die politische Nothwendigkeit einer solchen Entschädigung werde von Niemand verkannt. Preußen habe beim Abschluß seiner Allianz mit Italien in Erwägung ziehen müssen, daß ein Kongreß von Herrn v. Bismarck selbst das Unterpfand einer Oesterreich schuldigen Kompensation fordern werde. In Preußens Hand liegt daher in der That der Erfolg des Kongresses; wenn Preußen den ersten Anlaß zur Kriegsgefahr gegeben hat, so kann es sich jetzt das Verdienst und die Ehren des Friedens erwerben. — In Berlin dürfte diese Sprache des ministeriellen Organs sehr wenig befriedigen. — Paris, 26. Mai. Ein Bericht des Kriegsministers schlägt vor, eine gewisse Anzahl von festen Plätzen aufzugeben oder in eine niederere Rangklasse zu versetzen. Die aus dieser Maßregel sich ergebenden Mittel würden dazu bestimmt, die Hauptplätze an unsern Grenzen gegen die zerstörenden Wirkungen der neuen Artillerie sicher zu stellen. — Das Bulletin des Moniteur bestätigt, daß Frankreich, England und Rußland Einladungsschreiben zu einer Konferenz abgeschickt haben, welche so schnell als möglich in Paris zusammentreten wird. — Gestern fand eine Sitzung der Donaufürstenthümern-Konferenz statt. Der türkische Botschafter protestirte gegen die Thronbesteigung des Prinzen von Hohenzollern. Die Konferenz nahm Akt davon.

Türkei. Bukarest, 23. Mai. Der Prinz von Hohenzollern hat an die Kammer folgende Ansprache gerichtet: Durch die freie Wahl der Nation zum Fürsten von Rumänien gewählt, habe ich ohne Bögerung mein Land und meine Familie verlassen. Ich bin jetzt ein Rumäne. Die Annahme des Plebiszits legt mir wichtige Pflichten auf. Ich hoffe sie zu erfüllen. Ich bringe ein treues Herz, aufrichtige Absichten und den festen Willen, Gutes zu thun, eine grenzenlose (!) Liebe zu meinem neuen Vaterlande, und eine unerlöschliche Achtung des Gesetzes. Ich bin bereit, die guten wie die schlimmen Geschicke des Landes zu theilen; zwischen uns soll Alles gemeinschaftlich sein. Befestigen wir uns durch die Einstimmigkeit; stellen wir uns an die Höhe der Ereignisse. Die Vorsehung, welche ihren Erwählten bis hieher beschützt hat, wird ihr Werk nicht unvollendet lassen. Es lebe Rumänien! (Seltsamer Schwärmer.) — 24. Mai. Das Ministerium hat seine Entlassung eingereicht, damit Fürst Carl ein neues ernennen könne. Dieses wurde von Lascar Catargu gebildet.

Der Messschwindel auf der Leipziger Messe in Bezug auf Schaustellungen wird immer größer. In einer Schaubude auf der vergangenen Ostermesse las man: „Hier ist zu sehen die gerbte Haut von Louis Grothe, dem Mörder des Professors Gregy, der seiner Zeit in Berlin so großes Aufsehen erregte. Entree 1 Sgr.“

Bei der Serienziehung des Ansbach-Gunzenhauser Eisenbahn-Anlehens am 15. Mai wurden folgende Serien-Nummern gezogen: 136, 299, 381, 417, 423, 505, 644, 703, 774, 1094, 1197, 1388, 1567, 1809, 1839, 2941, 3061, 3128, 3310, 3709, 3724, 4007, 4178, 4857, 4973, 4989. Am 15. Juni findet die Gewinnziehung statt.

Frankfurter Gold-Cours vom 24. Mai.		Cours der k. w. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.	
Pistolen	9 43 ¹ / ₂ - 44 ¹ / ₂	Unveränderlicher Cours:	
Siedrichsd'or	9 56 - 57	Wirtt Dukaten	5 fl. 45 kr.
Holländ. 10 fl.-Stücke	9 51	Veränderlicher Cours:	
Kand-Dukaten	5 30 - 31	Dukaten	5 fl. 32
20-Frankenstücke	18 ¹ / ₂ - 19 ¹ / ₂	Preuß. Pistolen	9 fl. 55
Engl. Sovereigns	11 38 - 40	Andere ditto	9 fl. 42
Auff. Imperiales	9 40	20-Frankenstücke	9 fl. 19
		Stuttgart, 15. Mai 1866.	
		K. Staatskassenverwaltung.	

